

**Gottesdienst zum Männersonntag am 27.10.2019, 10:00 Uhr,
Stiftskirche Windecken:**

„Gott liebt Gerechtigkeit. (Ps33,5) – Wofür es sich zu kämpfen lohnt.“

Orgelvorspiel

Männerchor

„Oh Herr, welch ein Morgen“

Begrüßung

Gemeindelied

EG 295 , Wohl denen die da wandeln.

Psalm 85, 8-14

HERR, erweise uns deine Gnade
und gib uns dein Heil!
Könnte ich doch hören,
was GOTT der Herr redet,
dass er Frieden zusagte seinem Volk und seinen Heiligen,
damit sie nicht in Torheit geraten.
Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten,
dass in unserem Lande Ehre wohne;
dass Güte und Treue einander begegnen,
Gerechtigkeit und Friede sich küssen;
dass Treue auf Erde wachse
und Gerechtigkeit vom Himmel schaue;
dass uns auch der HERR Gutes tue
und unser Land seine Frucht gebe;
dass Gerechtigkeit vor ihm her gehe
und seinen Schritten folge.

Kommt lasst uns anbeten:

Gemeinde mit Orgel

„Ehr sei dem Vater und dem Sohn ...“

Bittruf

Gottes Gerechtigkeit können wir Menschen auf der Erde nicht verwirklichen: das tut Gott schon auf seine Weise. Aber wir können doch auch nicht so tun, als wüssten wir von dieser Gerechtigkeit nichts. Die Gerechtigkeit Gottes, in der stets die Liebe den Sieg behält.

Herr erbarme dich.

Gemeinde mit Orgel

„Herre Gott, erbarme Dich ...“

Lobpreis

Es gilt, dass ich beginne zu teilen,
was ich andern geben kann.

Es gilt sich zu besinnen:

Gerechtigkeit fängt bei mir selber an.

Es gilt, den vielen Worten
mit Kraft und Tat nun endlich nachzugehen.

Es gilt an vielen Orten
wollen viele Menschen neue Wege gehen.

Es gilt: Die Liebe Gottes stellt Dich und mich in einen weiten Raum.

Es gilt: Die Liebe Gottes begleitet und bestärkt in uns den Traum.

Es gilt sich zu erheben,
wo uns der Frust den letzten Atem raubt.

Es gilt: In uns wächst Leben, das liebt
und hofft und an die Zukunft glaubt.

Wir singen:

Gemeinde mit Orgel

„Ehre sei Gott in der Höhe ...“

Tagesgebet

Zum Tagesgebet erheben wir uns.

Komm Du uns nahe, Gott.

Komm mit Deiner Gerechtigkeit,
die Verschlussenes öffnet,
die wohltut und heilt.

Helle unsere Gesichter auf,
von innen her,
dass wir aus uns heraustreten können
und einander gerecht werden
wie Jesus uns gerecht geworden ist.

Gemeinde mit Orgel

Amen.

Schriftlesung (Vom Pult aus)

Die Schriftlesung steht im Matthäusevangelium Kapitel 5, Verse 1-12

1 Als er aber das Volk sah, ging er auf einen Berg und setzte sich; und seine Jünger traten zu ihm.

2 Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach:

3 Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.

4 Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.

5 Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.

6 Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.

7 Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

8 Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.

9 Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

10 Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.

11 Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Übles gegen euch, wenn sie damit lügen.

12 Seid fröhlich und getrost; es wird euch im Himmel reichlich belohnt werden. Denn ebenso haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. Halleluja.

Gemeinde mit Orgel

„Halleluja, Halleluja, Halleluja“

Glaubensbekenntnis

Hören wir ein Glaubensbekenntnis von der Weltversammlung der Christen in Seoul aus dem Jahr 1990; hören wir woran wir glauben und woran wir nicht glauben wollen – ein Bekenntnis für Frieden und Gerechtigkeit. Ein jeder bete in Gedanken mit:

Ich glaube an Gott, der die Liebe ist und der die Erde allen Menschen geschenkt hat. Ich glaube *nicht* an das Recht des Stärkeren, an die Stärke der Waffen, an die Macht der Unterdrückung.

Ich glaube an Jesus Christus, der gekommen ist, uns zu heilen, und der uns aus allen tödlichen Abhängigkeiten befreit.

Ich glaube *nicht*, dass Kriege unvermeidbar sind, dass Friede unerreichbar ist.

Ich glaube *nicht*, dass Leiden umsonst sein muss, dass der Tod das Ende ist, dass Gott die Zerstörung der Welt gewollt hat.

Ich glaube, dass Gott für die Welt eine Ordnung will, die auf Gerechtigkeit und Liebe gründet, und dass alle Männer und Frauen gleichberechtigte Menschen sind.

Ich glaube an Gottes Verheißung eines neuen Himmels und einer neuen Erde, wo Gerechtigkeit und Frieden sich küssen.

Ich glaube an die Schönheit des Einfachen, an die Liebe mit offenen Händen, an den Frieden auf Erden.

Amen.

Männerchor

„In einem kühlen Grunde“

Predigt / Anspiel

Beim Aufstellen des Männerchors gehen, bis auf die Sprecher 1 + 2, alle Männer nach hinten und nehmen ihr Schild/Plakat.

Männer gehen (rufend?) mit den erstellten Plakaten, nach dem Liedbeitrag des Männerchors, als „Demonstration“ zum Altar und stellen sich links und rechts auf.

Texte auf den Plakaten:

- Gerechtigkeit für alle
- Mehr Gerechtigkeit
- Wo bleibt die Gerechtigkeit
- Ich fordere Gerechtigkeit
- Gerechtigkeit jetzt

Sprecher 1 + 2 gehen mittig vor den Altar

Sprecher 1

Wir alle wollen Gerechtigkeit. Keiner wünscht sich Ungerechtigkeit. Gott fordert uns auf, untereinander gerecht zu sein. Gott liebt Gerechtigkeit, so steht es in Psalm 33, den wir nun hören.

Sprecher 2

Des HERRN Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiss.

Er liebt Gerechtigkeit und Recht; die Erde ist voll der Güte des HERRN.

Der Himmel ist durch das Wort des HERRN gemacht und all sein Heer durch den Hauch seines Mundes.

Er hält die Wasser des Meeres zusammen wie in einem Schlauch und sammelt in Kammern die Fluten.

Alle Welt fürchte den HERRN, und vor ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnt.

Denn wenn er spricht, so geschieht's; wenn er gebietet, so steht's da.

Der HERR macht zunichte der Heiden Rat und wehrt den Plänen der Völker.

Aber der Ratschluss des HERRN bleibt ewiglich, seines Herzens Gedanken für und für.

Siehe, des HERRN Auge sieht auf alle, die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen, dass er ihre Seele errette vom Tode und sie am Leben erhalte in Hungersnot.

Unsre Seele harret auf den HERRN; er ist uns Hilfe und Schild.

Denn unser Herz freut sich seiner, und wir trauen auf seinen heiligen Namen.

Deine Güte, HERR, sei über uns, wie wir auf dich hoffen.

Sprecher 1

Wie halten wir es heute mit der Gerechtigkeit?

Über welche Ungerechtigkeit sind wir erzürnt?

Mit welchem Plakat, mit welchem Schild würden Sie für Gerechtigkeit eintreten?

Wofür wollen wir kämpfen?

Orgel

Die Orgel spielt gedämpft / leise vom Lied EG 640 „Lasst uns den Weg der Gerechtigkeit gehen“, die erste Strophe.

Dabei setzen sich alle wieder und Sprecher 3 + 4 stellen sich links, 5 + 6 rechts vom Altar auf.

*In der Mitte steht eine Person mit dem **Schild** „?““. Nach jedem verlesenen Satz wird das Schild gehoben.*

- Sprecher 3** Gerecht ist, wenn keiner mehr hat als der andere.
- Sprecher 4** Gerecht ist, wenn alle gleich viel verdienen.
- Sprecher 5** Gerecht ist, dass Frauen anders behandelt werden als Männer.
- Sprecher 6** Gerecht ist, dass Abels Opfer angenommen wurde und Kains nicht.
- Sprecher 3** Gerecht ist, dass es reiche und arme Menschen gibt.
- Sprecher 4** Gerecht ist, dass wir Waffen den Ländern liefern, die für uns kämpfen.
- Sprecher 5** Gerecht ist, dass Jakob als Zweitgeborener den Segen erhielt und nicht Esau.
- Sprecher 6** Gerecht ist, dass Menschen in sozialen und pflegenden Berufen weniger verdienen als andere.

Alle setzen sich wieder. Sprecher 1 + 2 treten vor den Altar

Sprecher 1

Der oft formulierte Satz „Es gibt keine Gerechtigkeit!“ ist so gesprochen falsch. Es muss heißen „Es gibt keine einfache Gerechtigkeit“. Schnelle Formulierungen am Stammtisch oder in den sozialen Netzwerken bringen keine Gerechtigkeit bei anstehenden gesellschaftlichen Themen. Es sind eher Standpunkte einzelner Personen, gemacht aus der persönlichen Lebenssituation heraus. Für Gerechtigkeit einzutreten, eben zu kämpfen, bedeutet, nicht auf der eigenen Meinung zu beharren, sondern vor allem dem Anderen zuzuhören und auf dessen Wünsche Rücksicht zu nehmen.

Sprecher 2

Gerechtigkeit ist ein Schlüsselbegriff der biblischen Überlieferung und steht in engem Zusammenhang mit der Hoffnung auf das Reich Gottes. Das biblische Gerechtigkeitsverständnis stellt den Schutz der Armen und Schwachen in den Mittelpunkt. Gott garantiert eine Rechtsordnung, die sich insbesondere den „kleinen Leuten“ und den am Rand stehenden Menschen zuwendet. Wenn wir uns als Kirche den Bedürftigen zuwenden ist das also nicht nur ein Werk der Barmherzigkeit, sondern immer auch eine Sache der Gerechtigkeit.

Sprecher 1

Gerechtigkeit ist erlangt, wenn das Verhältnis der Menschen untereinander und das Verhältnis zwischen Mensch und Gott intakt sind. Das zeigt sich unter anderem darin, dass Wohlstand und Reichtum solidarisch miteinander geteilt werden. Die Gerechtigkeit Gottes orientiert sich dabei nicht an der Leistung des Menschen, sondern an seinen Bedürfnissen. Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg weist uns auf eine bessere Welt hin, in der die Gleichwertigkeit aller Menschen Gestaltungsprinzip ist.

Gemeindelied

EG 625, 1-3, Wir strecken uns nach dir.

Sprecher 3

Kämpfen wir, streiten wir, setzen wir uns ein für eine gerechtere Welt. Wir haben Gott an unserer Seite, er liebt Gerechtigkeit und fordert uns auf, für sie einzutreten.

Sprecher 4

Wir wollen kämpfen: Für **demokratische Strukturen** in unserer Gesellschaft, die es ermöglichen, Meinungen zu vertreten, ohne andere Menschen in ihrer Würde zu verletzen.

Sprecher 5

Wir wollen kämpfen: Für **mehr Wertschätzung von Arbeit**. Alle Tätigkeiten in unserer Gesellschaft sind wichtig und erforderlich, es gibt keine Berufe zweiter und dritter Klasse. Alle Tätigkeiten werden gebraucht!

Sprecher 6

Wir wollen kämpfen: Für **weniger Waffen** in der Welt. Es gibt keine guten und bösen Waffen, alle Waffen töten. Es gibt keinen gerechten Krieg, für den die Waffen von Seiten der Kirche gesegnet werden. Wir wollen auch kämpfen gegen die Waffen der Zunge, auch sie kann verletzen, ausgrenzen und töten.

Sprecher 3

Wir wollen kämpfen: Für eine **bessere Entlohnung**, die an den Bedürfnissen der Menschen ausgerichtet ist. Daher muss auch die Entlohnung ein menschenwürdiges Leben möglich machen. Wenn alle einen gerechten, an ihren Bedürfnissen ausgerichteten Lohn erhalten, brauchen wir keine staatlichen Zuschüsse zum Unterhalt mehr.

Sprecher 4

Wir wollen kämpfen: Für ein **gerechtes Steuersystem** in unserem Staat, damit die Menschen, die viel Vermögen haben, sich mehr an den Aufgaben unserer Gesellschaft beteiligen. Die Finanzstarken müssen sich mehr für die Benachteiligten in unserem Land einsetzen, damit die Schere zwischen arm und reich nicht noch größer wird.

Sprecher 5

Wir wollen kämpfen: Für eine gerechte und gleiche **Behandlung von Kindern**, damit alle Kinder sich freientwickeln können. Wir wollen die Sorgen der jungen Menschen für eine bessere Welt ernst nehmen und wollen begreifen, dass es ihre Zukunft ist, die wir gestalten.

Sprecher 6

Wir wollen kämpfen: Für ein **menschenwürdiges Leben aller Menschen** auf dieser Erde. Hunger, Armut Unterdrückung und Krieg sind die Auslöser von Flucht und Vertreibung. Wir müssen für Gerechtigkeit aller Menschen in allen Ländern eintreten, nur so können die Probleme unserer Zeit langfristig bewältigt werden.

Männerchor

Warum bist du gekommen

Kasualabkündigungen

Zu den Fürbitten wollen wir uns erheben.

Fürbitten

Sprecher 1

Guter Gott,
du kennst unsere Sehnsucht nach Gerechtigkeit, wir spüren überall, wie ungerecht es bei uns und in unserer Welt zugeht. Wir bemühen uns in unseren Familien, unsere Kinder gleich zu behandeln. Und doch merken wir, dass wir es nicht schaffen, sondern uns einem Kind mehr zuzuwenden als dem anderen. Lass uns wachsam sein und spüren, wo wir ein Kind dem anderen vorziehen. Gib uns die Fähigkeit, sie gleich zu behandeln und dadurch Kränkungen und Verletzungen zu verhindern. Auch unserem Partner oder unserer Partnerin, unseren Eltern oder Großeltern schenken wir oft nicht die Beachtung, die sie brauchen. Andere Menschen oder Dinge erscheinen uns wichtiger, und wir widmen uns ihnen mehr als denen, die uns nahe sind. Das wird häufig als ungerecht empfunden und wahrgenommen. Deshalb bitten wir, dass wir aufmerksam sind und den Bedürfnissen unserer Nächsten gerecht werden.

Sprecher 2

Wir alle haben unterschiedliche Fähigkeiten und Begabungen. Das erfahren wir im Kindergarten, in der Schule, in der Ausbildung und im Beruf. Die Stärken und Schwächen finden wir ungerecht verteilt, wir wollen anderen gleich oder eben-bürtig sein. Dabei sind wir reich mit unterschiedlichen Gaben beschenkt worden, die wir als solche erkennen und stärken können. Wir bitten, dass wir das Anderssein nicht als ungerecht sehen, sondern als ein Geschenk, das uns befähigt, unsere Stärken einzubringen und zu leben.

Sprecher 1

Guter Gott, unsere Welt ist gespalten in arm und reich, schwach und mächtig. Da leiden die einen Mangel und andere leben im Überfluss. Da wird über die Schwachen bestimmt und die Mächtigen grenzen und sichern sich ab. So stellen wir uns Gerechtigkeit nicht vor. Wir bitten dich, lass uns deine Gerechtigkeit leben und für sie eintreten. Deine Gerechtigkeit ermöglicht jedem das Leben, wie du es dir wünschst. Sie ermöglicht, dass niemand an seinem Leben verzweifelt, sondern jeden Tag es dankbar aus deiner Hand annehmen kann.

Sprecher 2

Gott, wir können auf der Erde deine Gerechtigkeit nicht verwirklichen, denn deine Gerechtigkeit ist die Liebe, die du einem jedem schenkst. Wir können aber dein Geschenk der Liebe weitergeben, damit die Hoffnung auf ein gerechteres Miteinander nicht verloren geht. Wir bitten dich, Gott, lass uns für deine Liebe eintreten, auch wenn wir sie nur bruchstückhaft leben und weitergeben können. Sie ist die einzige Kraft, die alle Ungerechtigkeit in Gerechtigkeit umkehrt. Gott stärke uns in deiner Liebe, dass wir mit unserem Leben und Lieben immer mehr Gerechtigkeit schaffen.

Vaterunser

Amen.

Bekanntmachungen

Gemeindelied

EG 170, Komm Herr segne uns

Segen

Person 1

So geht nun hin im Segen Gottes! (*warten bis alle aufgestanden sind*)
Der Herr segne und behüte Dich.

Person 2

Er blicke auf die Scherben Deines Lebens und füge sie zum Guten zusammen. Er gebe Dir Mut, nicht stehen zu bleiben, sondern mit neuer Kraft aufzubrechen und sich neu zu orientieren.

Person 1

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über Dir und sei Dir gnädig.

Person 2

Er begleite Dich auf Deinen Wegen, auch auf Deinen Um- und Irrwegen. Er lasse den Himmel für Dich leuchten und zu einem Licht werden, das Dich aus Deiner Zerrissenheit herausführt.

Person 1

Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und gebe Dir Frieden.

Person 2

Er öffne Dir Räume der Stille und Andacht, wenn Dir die Alltagshektik den Atem raubt. Er stelle Dir einen Engel zur Seite, der Dein Vertrauen stärkt und Dir Zeit Deines Lebens zum Segen wird.

Person 1

So segne Dich Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Amen.

Männerchor

Hymne „Mno gaja lita“

Dank an Männerchor

Überreichung eines kleinen Präsents für 20 Jahre Chorgesang im Männergottesdienst.